



welche ist die anzahl, mitt welcher die kriegs Regiment besetzt sindt."

---

Kopie  
AH 35, 83-84

46

1633 Februar 19. [?], Paris

A

SCHREIBEN VON [BARTHELEMY] ROLLAND AN AMMANN UND GARDEHPTM.  
[BEAT II.] ZURLAUBEN, ZUG

---

Es sei allein "*la Sterilité de nouvelles*", die ihn so lange daran gehindert, zur Feder zu greifen. Seine diesbezüglich im Schreiben vom 23. Januar zum Ausdruck gebrachten Klagen seien daher vollkommen unbegründet. Obiges sei ihm übrigens durch seinen Bruder [Heinrich I. Zurlauben] überbracht worden.

*"Mais Il fault que Je vous confesse que depuis le retour du Roy [Ludwig XIII.] Et de Mr. [Armand-Jean du Plessis] Le Cardinal [de Richelieu] nous n'avons Jamais veu les affaires Si calmes ny dans un plus grand repos."* So habe er es denn nochmals vorgezogen, lieber zu schweigen und ihn nicht mit Banalitäten zu belästigen. Wie er im übrigen wisse, sei er, Zurlauben, oft besser orientiert, was hier so vorgefalle, als er, Rolland, selber. Die "*gazette de Zurich*" wisse über Dinge zu berichten, "*qui nous sont mesmes jncognues quoy que prises chez nous. N'en attendez donc point de moy encores pour ce coup ne sachant rien de particulier que vous ne puissiez apprendre par la bouche de ce porteur [Don Jean?] qui s'en va vous trouver a ce que ... votre frere m'a dict pour tascher d'obtenir de votre courtoysie la charge de fourrier de votre compagnie qui est vacante et laquelle Il ... a [detenue] par commission depuis le decedz de celluy [Rudolf Aebli] qui ... [la detenait]"*.

Wenn er einen diensterefahrenen, zuverlässigen Mann suche, könne er genannten Bewerber tatsächlich nur empfehlen. Sollte er diesbezüglich jedoch andere Pläne verfolgen, möge er sich keinen Zwang antun. Er empfehle den Ueberbringer dieses Schreibens nur deshalb, weil er dessen Tüchtigkeit und Anhänglichkeit an seine, Zurlaubens, Familie kenne und weil dieser vermittelt seiner, Rollands, Frau um die Stelle angehalten habe. Wie er sich be-